

12.2.1934 - Gerichtsgefängnis - Abschrift Aussage Heydtmann

Ich bin mit dem Strafgefangenen Scharf, Bernhard aus Hann. Münden in einer Zelle mit mehreren Gefangenen untergebracht. Scharf ist ein gefährlicher Kommunist, welcher nur hetzerische Reden führt. Er entwickelt uns das kommunistische Programm.

Scharf hat unter anderem erzählt, dass er wegen der Sprengstoffsache in Moringen im Konzentrationslager gewesen sei und dort die furchtbare Behandlung mitgemacht habe. Dort sei die Prügelstrafe eingeführt. Bevor dieses geschehen sei, hätten die Gefangenen furchtbar aushalten müssen. Sie seien von den S.A.- Führern getreten und geschlagen worden. Fusstritte in das Gesäss und Tritte in die Kniegelenke hätten sie ständig erhalten. Besonders seien die Kranken in dem Lazarett geprügelt worden. Der S.A.- Führer, welcher die Aufsicht hatte, habe die unglaublichsten Ausdrücke gebraucht, zum Beispiel: "Ihr wollt krank sein, man müsst euch in den Rachen scheissen."

Weiter sagte Scharf, das Essen im Lager Moringen sei dermassen schlecht gewesen, dass die Insassen in grosser Zahl krank wurden.

Wenn die SA am Gefängnis in Göttingen vorbei rückt, dann sagte Scharf mehrmals: "Hört Ihr, die Idioten treiben wieder Kriegspropaganda, wir wollen mal sehen, wenn sie wieder ins Feld marschieren, ob sie dann auch so singen."

Dass dieses so mit den Nazi kommen musste, konnten wir uns denken, damit mussten wir rechnen."

Jetzt versuchte er uns klar zu machen, dass diese Zeit nur ein Splitterzustand sei, der noch 1/2 Jahr spätestens 1 Jahr anhält und dann die Herrlichkeit vorbei sei, wo wir uns dann wieder sprechen wollten. Sie seien bereit.

Die Arbeitsdienstfreiwilligen sind, wenn es los geht, das Kanonenfutter, die kommen vorne hin, die anderen Herren - der SA, SS u.s.w. - die bilden die schöne Reserve. Die letztere Hetzreden hielt Scharf, weil ein Mitgefangener bei uns auf der Zelle liegt, welcher aus einem Arbeitslager fortgelaufen ist, jetzt aber seinen dummen Streich einsieht und schon wieder mehrere Gesuche gemacht hat, um wieder hinzukommen. Als Scharf eines Tages wieder aus seinem kommunistischen Programm erzählt und gegen den jetzigen Staat gehetzt hatte, frug ich ihn, warum er denn eigentlich als bewandeter Führer seiner Partei immer noch diese Ansichten jetzt so vertrete. Darauf sagte mir Scharf etwa folgendes: "Man muss doch die dummen Proletarier aufklären, damit sie endlich mal sehen, was eigentlich gespielt wird."

gez. Heydtmann

für die Richtigkeit

gez. Braun¹

¹ Schutzhaft und politische Polizei Hann. Münden I, S. 77-77v.

Quelle:

Schutzhaft und politische Polizei Hann. Münden I. Kreisarchiv Göttingen, LA HMÜ 94.